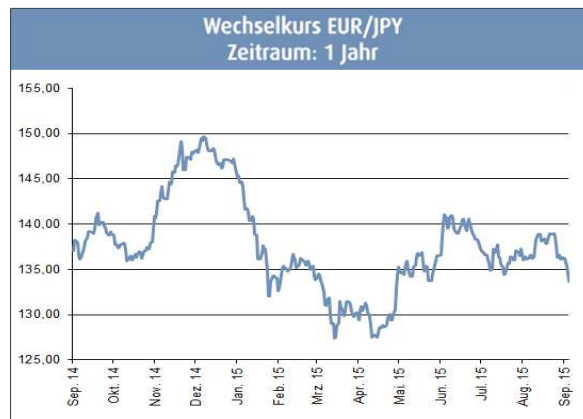


> Japanischer Yen (per 05.09.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

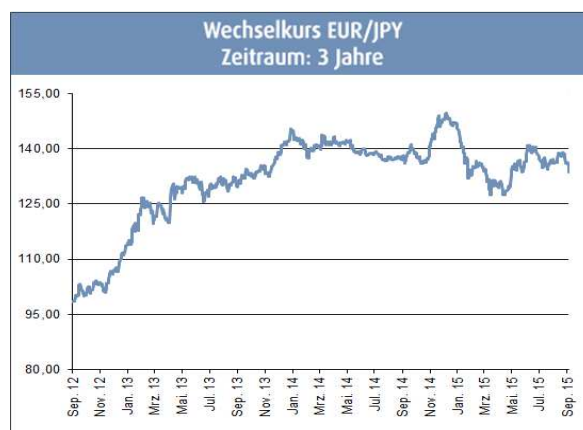
Die Auswirkungen der Konjunkturschwäche in China bekommt auch der Nachbar Japan zu spüren. Die Exporte nach China sinken erstmals seit langem. Außerdem ist der Konsum in Japan weiterhin schwach. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Japans, nach den USA und China die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt, schrumpfte im zweiten Quartal um eine auf das Jahr hochgerechnete Rate von 1,6 Prozent, wie die Regierung in Tokio Ende August bekannt gab. Im ersten Quartal hatte Japans Wirtschaft noch um eine Jahresrate von 4,5 Prozent zugelegt. Ökonomen hatten mit diesem Rückschlag gerechnet. Die Anleger an der Börse in Tokio reagierten daher gelassen auf diese Nachricht. Auch die japanische Industrieproduktion ist im Juli überraschend gesunken. Der Rückgang betrug 0,6 Prozent, während der Mittelwert der Analystenschätzungen dagegen bei plus 0,1 Prozent gelegen hatte. Die Produktion ging zurück, weil Firmen etwa weniger Smartphone-Teile, Computer oder Autos herstellten. Die Zahlen nähren Befürchtungen, dass hohe Lagerbestände und eine schwache Auslandsnachfrage die wirtschaftliche Erholung bremsen könnten. Seit ihrem Amtsantritt im Jahr 2012 versucht die konservative Regierung unter Ministerpräsident Shinzo Abe, das Land mit milliardenschweren Ausgabenprogrammen aus seiner jahrelangen Flaute zu führen, die ihren Ursprung in der schweren Immobilienkrise Anfang der 1990er Jahre hat. Gestützt wird diese Strategie, die unter dem Namen "Abenomics" bekannt wurde, durch eine extrem lockere Geldpolitik der japanischen Zentralbank. Das japanische Handelsbilanzdefizit hat sich im Juli ausgeweitet. Saisonal bereinigt beträgt es mittlerweile wieder JPY 268 Mrd. saisonal unbereinigt bzw. JPY 368,8 Mrd. saisonal bereinigt. Auch wenn im Jahresvergleich die Exporte



um 7,6 Prozent gewachsen und die Importe um 3,2 Prozent geschrumpft sind, zeichnet sich im Monatsvergleich eine Verschlechterung der Handelsbilanz ab. Die Importe sind hier deutlicher gewachsen als die Exporte. Schaut man sich die Zahlen im Detail an, so fällt ein starker Anstieg der Ausfuhren in die Vereinigten Staaten und ein unterdurchschnittliches Wachstum der Exporte gen China auf. Die Vereinigten Staaten haben damit die Volksrepublik als wertmäßig wichtigster Handelspartner abgelöst. Somit spiegelt sich auch in den Exportzahlen wieder, dass die Wachstumsdynamik in Asien abgenommen hat, während Amerika robust dasteht. Europa bewegt sich in etwa im Durchschnitt.

Ausblick

Die negativen Konjunkturzahlen führen in den vergangenen Wochen zu einer Konsolidierung des Japanischen Yen gegenüber dem Euro. Dies sollte jedoch nicht allzu pessimistisch interpretiert werden, da die Konjunkturzahlen – und die entsprechenden Defizite in der japanischen Wirtschaft – keine große Überraschung für die Marktbeobachter waren. Vor diesem Hintergrund ist es eher interessant, wie die Märkte auf positive Nachrichten reagieren. Positiv zu werten ist auf alle Fälle, dass der Handelsmonat August mit zuletzt deutlichen Kursgewinnen des Yen beendet werden konnte. Die Chancen stehen also durchaus nicht schlecht, dass sich der Kurs des Japanischen Yen auch in den kommenden Wochen weiter erholen und gegenüber dem Euro zulegen kann. Charttechnisch sieht die Situation ebenfalls nicht schlecht aus: der seit Ende 2013 zu verzeichnende, moderate Aufwertungsrend ist weiterhin in Takt und könnte dem Yen zusätzlich leichten Rückenwind beschieren.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.